

weissen Hütte auf der Fahner'schen Höhe, Raritäten des Walsberges, ausgesuchte Sorbusarten auf dem Burgberg bei Waltershausen) und aussterbende Waldbäume. Von letzteren kommt hauptsächlich die Erle in Betracht. Dieselbe findet sich urwüchsig noch vielfach im Werratal (Ibenkopf, Iberg, Plesse bei Wannfried, Ebenau, Nazza, Hallungen, bei Crenzburg, am Mönchsberg bei Frankenroda, im Langulaer Forst, um Diedorf), dann in grösserem Bestande bei Dermbach, weiter im Behringer Wald, bei Rödichen und Schneptenthal, am Singerberg bei Stadtilm, am Veronikaberg, auch an der Mühlberger Leite soll sie noch vorkommen, und Prof. Dr. Ludwig fand sie vor kurzem auch in Ostthüringen.

Erschöpfendes aus den im Vorstehenden nur flüchtig gestreiften Gebieten bringen hoffentlich die mit Spannung erwarteten Merkbücher.

## Über eine Form von *Anemone nemorosa* L.

Von P Junge in Hamburg.

Die Form, welche hier näher beschrieben werden soll, ist die im X. Jahresbericht des Botanischen Vereins in Hamburg erwähnte *Anemone nemorosa* L. f. *bracteata*.

Anfang Mai 1900 sammelte ich in einem Holze an der Alster bei Poppenbüttel, einem Dorfe des holsteinischen Kreises Stormarn, *Corydalis fabacea* Pers. Da die Pflanze bereits stark abgeblüht war, musste ich sehr genau suchen, um noch blühende Exemplare zu finden. Bei diesem Nachsuchen fielen mir an einer *Anemone* einige gedrängt an der Spitze des Stengels stehende Blätter auf, die nicht nur durch die Stellung, sondern auch durch die Form von den gewöhnlichen Hochblättern abwichen. Nach Herausnehmen der Pflanze bemerkte ich, dass unter den erwähnten hochblattähnlichen Blättern die drei Hochblätter standen. Diese Wahrnehmung liess mich sofort erkennen, dass ich es hier mit einer Umbildung der Blütheile zu tun habe. Als ich mich nach einer kurzen Betrachtung der Form nach weiteren Exemplaren umsah, erblickte ich eine grössere Anzahl sehr ähnlicher Pflanzen. Auch an einer zweiten Stelle des Gehölzes standen noch etwa 40–50 Individuen der gleichen Form.

Die Hochblätter dieser Form gleichen völlig denen der gemeinen Form. An der Stelle der nach oben hin sonst folgenden Perigonblätter stehen grüne Laubblätter, welche völlig mit den Hochblättern übereinstimmen. Es lassen sich fast konstant zwei Kreise mit je drei solchen Blättern unterscheiden. Die Blätter des äusseren Kreises stehen abwechselnd mit den drei Hochblättern, die drei Blätter des inneren Kreises stehen gerade über den Hochblättern. Auch die Staub- sind ähnlich wie die Perigonblätter umgebildet. Häufig zeigen auch diese Blätter die Anordnung im Kreise. Oft jedoch ist die Umbildung der Staubgefässe keine so weitgehende, sondern die aus den Staubgefässen entstandenen Blättchen gleichen den Perigonblättern der normal entwickelten Blüten, sind jedoch kleiner, schmaler und feiner als dieselben, jedoch wie sie weiss gefärbt. An manchen Pflanzen sind alle Staubblätter in hochblattähnliche Blätter umgebildet, bei anderen sind sie sämtlich den Blumenblättern ähnlich. Häufiger ist jedoch der Fall, dass die äusseren Staubgefässe in erstgenannter Weise,

die inneren in der zuletzt erwähnten umgebildet sind. Zwischen den äusseren hochblattähnlichen Blättern und den inneren blumenblattähnlichen Blättern finden sich allmähliche Uebergänge. Von aussen nach innen wird die Form der Blätter dann immer einfacher. Die Blätter sind immer weniger geteilt, bis sie schliesslich lanzettlich sind. Während die äusseren Blätter grün, die inneren weiss sind, sind die mittleren zum Teil grün, zum Teil weiss. Nach aussen hin überwiegt die grüne, nach innen die weisse Färbung.

Während Perigonblätter und Staubgefässe stets umgebildet sind, ist dies bei den Stempeln nicht immer der Fall. Sie sind vielfach normal entwickelt. Sind die Stempel ungewandelt, so stehen die aus ihnen gebildeten Blättchen dicht gedrängt, sind nur wenige Millimeter lang, grün oder rötlich gefärbt, sparsam behaart (besonders am Rande) und zuweilen an der Spitze fein eingeschnitten.

Anfang Juni verlieren die Blätter ihre Farbe, werden gelb und vergehen. Früchte entwickeln sich auch an den Pflanzen mit normal entwickelten Stempeln nicht.

Sowohl im Mai 1901 als im Mai 1902 fanden sich genau dieselben Formen. Diese Beständigkeit im Auftreten und in der Tracht veranlasst mich, die Pflanze, die ich aus den angegebeneu Gründen für mehr halte, als eine bloss Monstrosität, genauer zu beschreiben, was, soviel ich weiss, bisher nicht geschehen ist. In Masters Teratology wird die Form nicht erwähnt. Eine der von mir vorstehend beschriebenen Pflanze ähnliche Form wächst in geringer Anzahl im Hamburger Botanischen Garten, jedoch ist hier die Umbildung bei weitem keine so vollkommene wie an den von mir gesammelten Pflanzen.

## Botanische Vereine.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.  
Sitzung vom 3. April 1903. Eine Einladung zur Versammlung deutscher Naturforscher in Kassel vom 20. bis 26. September d. J. ist unter anderem eingegangen. Den wissenschaftlichen Teil der Sitzung eröffnete Herr Professor Hennings mit einem Vortrage über Pilze, welche in und an Gebäuden vorkommen. Dieselben treten in so vielen Formen und Abnormitäten auf, dass es oft kaum möglich ist zu erkennen, welchen Pilz man vor sich hat; die besprochenen Pilze zeigt der Vortragende in mehrfachen Abänderungen vor. *Mernlius lacrymans* Schum., der Hausschwamm, zerstört das Holz gänzlich, während das ähnliche *Corticium puteaneum* Fr. das Holz nur aussen angreift; auch *Corticium giganteum* Fr. ist wenig oder gar nicht schädlich. An Wänden, Dielen und Treppen finden sich häufig *Polyporus vaporarius* Fr., seltner *Lentinus lepideus* Fr., auch *Lentinus sepiarius* W. ist schädlich. An Eichenholz trifft man nicht selten *Daedalea quercina* Pers. In Metz hat auch der häufig in Brunnenröhren und Bergwerken vorkommende Wurzelpilz *Rhizomorpha subterranea* Pers. unter Sälen grossen Schaden verursacht. Endlich zeigt der Vortragende durch Käfer zerstörtes Holz vor. Sodann spricht der Herr Vorsitzende Professor Dr. Volkens über von Ameisen bewohnte, sog. *formicophile*, von ihm auf Java beobachtete Pflanzen. Die Stipularstacheln von *Acacia cornigera* haben an ihrer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Junge P.

Artikel/Article: [Über eine Form von Anemone nemorosa L. 84-85](#)